



Pater Kolumban Reichlin

Bild zvg

Pater Kolumban ist neuer Gardekaplan

Die Schweizer Bischofskonferenz freut sich, dass der Papst Pater Kolumban Reichlin OSB am 1. September zum neuen Kaplan der Schweizergarde ernannt hat. Damit ist nach der Rückkehr von Don Thomas Widmer nach Zürich die nahtlose Begleitung der Schweizergardisten sichergestellt.

Pater Kolumban Reichlin wurde am 2. März 1971 geboren und trat nach der Matura in Schwyz 1991 ins Kloster Einsiedeln ein. Nach dem Theologiestudium in Einsiedeln und St. Meinrad (USA) wurde er 1997 in Einsiedeln zum Priester geweiht. Danach studierte er Geschichte und Liturgiewissenschaft in Bern, Freiburg und Rom. Im Kloster übernahm er vielfältige Aufgaben, namentlich als Verantwortlicher für die Wallfahrt. Ebenso engagierte er sich in verschiedenen schweizerischen Gremien für die Liturgie. Schliesslich wirkte er von 2009 bis 2020 als Propst in der Propstei St. Gerold in Vorarlberg (Österreich), die zum Kloster Einsiedeln gehört.

Die Schweizer Bischöfe danken Pater Kolumban Reichlin für seine Verfügbarkeit, freuen sich auf die Begegnungen in Rom und wünschen ihm eine segensreiche Tätigkeit in der ewigen Stadt. Amtsantritt ist der 1. Oktober 2021. (eing)

Open-Air auf dem Curtiplatz in Rapperswil

Das Jugendblasorchester von Rapperswil-Jona «Juborajo», das Blasorchester Feldmusik Jona und die Stadtmusik Rapperswil-Jona konzertieren morgen Samstag, 4. September, zusammen auf dem Rapperswiler Curtiplatz bei der Schiffsanlegestelle. Dabei verschmelzen sie zu einem grossen Blasorchester und demonstrieren ihre Begeisterung für die live gespielte Musik. Das Publikum erwartet ein jugendliches Programm an einem der schönsten Orte in Rapperswil-Jona.

Das von der Dirigentin Anita Grob und den beiden Dirigenten Urs Bamert und Andreas Mattle gemeinsam erarbeitete Programm spricht Jung und Alt an mit Film- und für Rapperswil natürlich Zirkusmusik, Musik aus James Bond und «Game of Thrones», lateinamerikanischen Rhythmen, aber auch Marschmusik und alten wie neuen Hitparadesongs.

Es ist nach der erfolgreichen Premiere 2020 die Zweitauflage dieses grossen bläsermusikalischen Gemeinschaftsprojekts in der Stadt, und entstand in Anlehnung an ein kantonales Projekt namens «St. Gallen klingt», bei dem im ganzen Kanton zur selben Zeit gemeinsam musiziert wurde. Insbesondere demonstrieren die vielen Jugendlichen dabei, dass das Spielen in einem Blasorchester beglückt und Spass macht.

Die Konzerte werden zweifach durchgeführt, um 17 Uhr und um 19 Uhr; bei Schlechtwetter einen Tag später am Sonntag, 5. September, gleicher Ort, gleiche Zeiten. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte. (eing)

«Weit mehr als nur ein Klick auf den Auslöser»

Bis Sonntag zeigen 20 Schwyzer Fotografinnen und Fotografen in der Markthalle Rothenthurm an der ersten jurierten kantonalen Fotoausstellung FOTOSZ 21 ihre Werke.

von Stefan Grüter

Die Fotoszene Schwyz habe im Kanton Schwyz nicht genügend Platz. Sie werde zu wenig als eigenständige Kunstform wahrgenommen. Dies wollen die Organisatoren der FOTOSZ 21 unter der Leitung von Werner Schibig nicht weiter hinnehmen. Sie haben deshalb Fotografinnen und Fotografen aus dem Kanton Schwyz oder mit Bezug in den Kanton Schwyz aufgerufen, ihre Werke zu präsentieren. 35 Personen haben ihre Arbeiten eingereicht, 20 sind schliesslich zur Ausstellung eingeladen worden, und zwar aus 13 verschiedenen Orten und aus fünf der sechs Schwyzer Bezirke. Aus Ausserschwyz sind dies die Geschwister Andrea und Nadia Knechtle, Bäch, der Buttikner Marcel Weinberger sowie die gebürtige Lachnerin Martina Kalchofner.

Bereits im Vorfeld machte die FOTOSZ 21 auf besondere Art und



Eröffneten am Mittwochabend die erste jurierte kantonale Fotoausstellung: OK-Präsident Werner Schibig (links) und Bildungsdirektor Michael Stähli.

Bild Stefan Grüter

20

Fotografierende

aus 13 verschiedenen Orten aus fünf Schwyzer Bezirken und im Alter zwischen 22 und 77 Jahren stellen ihre fotografischen Werke bis Sonntag in der Markthalle Rothenthurm aus.

Weise auf sich aufmerksam: An verschiedenen Orten in unserem Kanton wurden die Ausstellungsboxen aufgestellt. Seit Mittwoch ist sie nun offen, die Ausstellung in der Markthalle Rothenthurm. Bis Sonntag ist sie zugänglich, heute und morgen von 9 bis 20 Uhr, am Sonntag von 9 bis 17 Uhr.

«Kultureller Leuchtturm»

Eines sei vorweggenommen: Die FOTOSZ 21 hat ihr Ziel erreicht. Sie verschafft der Fotografie im Kanton Schwyz eine würdige Plattform, sei es durch die unterschiedlichen Genres

der Fotografie, die präsentiert werden, oder aber durch die besondere Form der Ausstellungsgestaltung. Dort, wo vielfach Vieh auf dem Markt angeboten wird, sind drinnen und draussen die 20 schwarzen, hölzernen Boxen aufgestellt, die den einzelnen Ausstellenden zur Verfügung gestellt werden.

Begeistert zeigte sich an der Eröffnung am Mittwochabend auch Bildungs- und Kulturdirektor Michael Stähli. «Fotografie ist nämlich weit mehr als nur ein Klick auf den Auslöser», so Stähli. Er hoffe sehr, dass sich die FOTOSZ zu einem kulturellen

Leuchtturm entwickeln werde. Er hob das qualitativ hochstehende Niveau der Ausstellung hervor, welche von Monica Vögele, Pfäffikon, Cathrine Fassbind, Ascona, Hansjörg Kaufmann, Goldau, Andreas Lüthy, Egg ZH, und Georg Sidler, Schwyz, juriert worden ist.

Für OK-Präsident Werner Schibig und für Dölf Ehrler, dessen Verein Kulturplatz Müsigrich den Impuls zu dieser Ausstellung gab, scheint schon jetzt klar zu sein: Die FOTOSZ soll entweder 2023 oder dann 2024 eine Fortsetzung finden.

Zeitreise von der Opera seria zum Verismo

Sängerinnen und Sänger des Internationalen Opernstudios – Opernhaus Zürich führen in der katholischen Kirche Feusisberg im Rahmen des «Musiksommers am Zürichsee» durch die Welt der italienischen Oper.

Mehr als 400 Jahre ist es her, seit die Oper von Italien aus die musikalische Welt erobert hat. In dieser Zeit durchlief sie, gerade auch in ihrem Geburtsland, zahlreiche Metamorphosen – Händel, Mozart, ja sogar Wagner wären ohne die italienischen Vorbilder nicht denkbar. Das Feusisberger Programm vom 9. September wirft Schlaglichter auf legendäre Momente dieser wechselhaften, internationalen Geschichte. Innige und überaus virtuose Bravourarien, die in engem Zusammenspiel zwischen Georg Friedrich Händel und seinen Primadonnen entstanden sind, stehen neben Highlights aus Mozarts stofflich wie musikalisch revolutionärem «Le Nozze di Figaro» sowie aus Gaetano Donizettis sentimentalem «L'elisir d'amore». Den Abschluss des Konzerts bilden die psychologisch überaus subtil gestalteten psychologischen Charakterbilder von Giacomo Puccini.

Wie jedes Jahr fördert das von der Kühne-Stiftung grosszügig unterstützte Konzert den musikalischen Nachwuchs. Dieses Jahr wird das Programm durch das Internationale Opernstudio IOS des Zürcher Opernhauses gestaltet, das seit 1961 besteht und seither eine wichtige Ausbildungsstätte für talentierte Sängerinnen und Sänger am



Treten am Donnerstag, 9. September, im Rahmen des Musiksommers auf: Sängerinnen und Sänger des Opernhauses Zürich.

Bild zvg

Übergang zur Profikarriere ist. Für das Konzert in Feusisberg bietet Adrian Kelly, Leiter des Studios, der selbst am Klavier sitzen wird, die polnische Sopranistin Bożena Bujnicka, die Schweizerin Chelsea Zurflüh in demselben Stimmfach, den russischen Tenor Andrei Skliarenko und den Amerikaner

Andrew Moore (Bariton) auf. Sie werden in den Produktionen des Opernhauses in der kommenden Spielzeit in verschiedensten Rollen zu hören sein. Puder und Perücken bleiben zu Hause, die grossen Stimmen und Gefühle werden jedoch begeistern.

Das Konzert findet am Donnerstag,

9. September, in der katholischen Kirche Feusisberg statt. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte. Apéro ist ab 19 Uhr, offeriert von der Kulturkommission Feusisberg, das Konzert um 19.30 Uhr. Die Platzzahl ist beschränkt. Um eine Anmeldung an pit.marty@bluewin.ch wird gebeten. (eing)